

**TARIFABSCHLÜSSE****Forderungen mehr als gerecht**

Die Tarifabschlüsse in der Metall- und Chemieindustrie sind schlichtweg fair und gerecht.

Aber auch Gehälter der zwei Millionen Beschäftigten in den Kommunen und beim Bund steigen innerhalb der nächsten zwei Jahre stufenweise um 6,3 Prozent, was auch für die Beamtinnen und Beamten übernommen wurde.

Vielleicht bekommen ja unsere Gewerkschaftskollegen der IG Metall, Verdi, GdP Bund und der IGBCE sowie die Arbeitgeber bald einen freundlichen Brief vom Bundesfinanzminister, denn der darf sich ebenso über den Tarifabschluss freuen wie unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben.

Wenn man sich die derzeitige Debatte um Europa bzw. die europäische Finanzkrise anschaut, wird Deutschland immer wieder der Sparwahn vorgeworfen. Gerade Länder wie Frankreich, Italien und Großbritannien kritisieren – zu Recht – das übertriebene Spargehabe von Deutschland. Nun kann der Bundesfinanzminister, obwohl er nichts dazu beigetragen hat, sich zumindest mit dem Blick auf die aktuellen Tarifabschlüsse gelassen zurücklehnen.

Preissteigerungen nur durch Lohnzuwächse aufzufangen

Deutlich mehr Geld auf dem Konto der Arbeitnehmer ist ja auch die beste

Voraussetzung, die heimische Binnenkonjunktur anzukurbeln. Dies wird auch schon fast gebetsmühlenartig von unseren europäischen Partnern gefordert, aber nicht weil sie ihr Herz für deutsche Arbeitnehmer entdeckt haben, sondern weil sie über steigende Exporte davon profitieren können.

Diese höheren Lohnzuwächse kann sich, wenn man so die Wirtschaftsdaten genau anschaut, die deutsche Wirtschaft auch tatsächlich leisten. Die Zuwächse bei der Produktivität und die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit wegen der gezeigten Zurückhaltung bei den Lohnzuwächsen in der Vergangenheit rechtfertigen allemal nun ein größeres Stück vom Kuchen.

Tarifvertrag in Baden-Württemberg endet zum 31. 12. 2012

Nun sind es noch ca. sechs Monate, bis es für uns in Baden-Württemberg ans Eingemachte geht. Zählen dann noch die Parameter von heute oder entdecken windige Rechengelehrte aus dem Finanzministerium wieder einige Löcher, die man nur auf dem Rücken der Beschäftigten austragen kann?

Wird man uns wieder vorhalten, wie sicher doch unser Job ist – mit Hinweis auf Schlecker – oder erkennt man, dass für eine Tarifbeschäftigte bei der Polizei des Landes der Preis für den Sprit auch ins Unermessliche gestiegen ist.

2011 stiegen die Verbraucherpreise laut Statistischem Bundesamt in Deutschland um 2,3 Prozent. Der Verbraucherpreisindex in Baden-Württemberg stieg sogar um 2,4 Prozent an.

Gute Argumente für guten Tarifabschluss

Das müssen doch eigentlich alle Gründe dafür sein, dass es bei den im Jahre 2013 anstehenden Tarif-



**Rüdiger Seidenspinner,
GdP-Landesvorsitzender**

und Gehaltsverhandlungen entsprechende Abschlüsse gibt. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass wieder die Tempotaschentücher seitens der Arbeitgeber ausgepackt werden, um die sorgsam gezüchteten Krokodilstränen zu trocken, wenn sie unsere Forderungen hören.

Es wird dann auf gewerkschaftliche Stärke ankommen, damit die Arbeitgeber davon überzeugt werden können, dass unsere Forderungen gerecht sind.

Gewerkschaftliche Stärke hängt von der Mitgliederzahl ab, dies ist unbestritten. Wer meint, dass er die Abschlüsse auch ohne Gewerkschaftszugehörigkeit bekommt, liegt richtig! Aber wenn es keine starke Gewerkschaft gibt, was gleichbedeutend mit der Mitgliederstärke ist, gibt es keine guten Abschlüsse und somit auch nichts für das Nichtmitglied. Ganz einfach!

Deshalb ist uns jeder wichtig, als Mensch und als Mitglied.

**Euer
Rüdiger Seidenspinner**



GdP-Mitglieder kämpfen für faire Tarifabschlüsse und gehen dafür auch auf die Straße.



Er besingt die „Helden des Alltags“

Elvis lebt! Seit über 20 Jahren steht Ralf „Danny“ Zahn aus dem Bad Schönborner Ortsteil Langenbrücken auf den Konzertbühnen der Region und gibt auf Festen, Galas oder Feiern den perfekten Elvis-Interpreten. In seiner Freizeit wohlgerückt; im Hauptberuf ist der 42-Jährige – in diesem Alter starb der echte „King of Rock ‘n’ Roll“ – Polizeibeamter.

„Ich war schon als kleiner Junge Elvis-Fan. Mit 18 Jahren sang ich auf der Hochzeit meines Bruders Kai und alle waren begeistert“, erzählt Zahn, dessen Ehefrau Marina im Laufe der Zeit ebenfalls vom Elvis-Virus infiziert worden ist. Ein Auftritt im ZDF-Fernsehgarten oder ein Konzert bei einer Lufthansa-Veranstaltung in Mannheim sind zwei von zahlreichen Höhepunkten in der „Karriere“ des gläubigen Christen.

Kürzlich war das Ehepaar Zahn – beide sind große USA-Fans – in den Staaten, um sich unter anderem in Las Vegas auf Spurensuche von Elvis Presley zu begeben. „Eine herrliche Reise mit einmaligen Eindrü-

cken“, schwärmt Marina und „Danny“ nickt zustimmend. Über 200 Songs hat der Mann, der seit 25 Jahren als Polizeibeamter („Ich sehe mich noch als klassischen Schutzmann“) im Streifendienst in der Mannheimer Oststadt arbeitet, auf Lager.

Natürlich hat er fast alles, was es an Elvis-Memorabilia gibt, bei sich zu Hause gesammelt. Etliche Videos, CDs, Erinnerungs- und natürlich Kleidungsstücke für die Auftritte. „Ich sehe mich mehr als jungen Presley und interpretiere am liebsten den Elvis aus den 60er Jahren“, sagt „Danny“ Zahn. Eine Hobby Schneiderin aus der Familie hat ihm seine Kostüme maßgenau gefertigt, darunter einen goldenen Anzug. Obwohl Zahn, der sich bei den Auftritten mit der Rhythmusgitarre begleitet, auch Cliff Richard, Tom Jones, Shakin’ Stevens oder Peter Kraus imitieren kann, ist ihm „sein Elvis“ am allerliebsten. Vor kurzer Zeit hat der Ordnungshüter ein Album mit dem Titel „Helden des Alltags“ aufgenommen. Von den zehn Stücken sind acht „im Stil meines großen Vorbildes“ selbst komponiert und getextet.

Lediglich der Presley-Klassiker „Wooden-Heart“ wurde zum witzigen „Muss-i-denn-Reggae“ umfunktioniert. „Elvis hat Funk, Gospel, Rhythm ‘n’ Blues und natürlich Rock ‘n’ Roll gesungen, doch niemals Reggae“, weiß Zahn, der auf dem Silberling drei klassische Rock-‘n’-Roll-, je zwei Gospel- und Lovesongs in deutscher und englischer Sprache sowie das seiner Frau gewidmete Lied „Ganz nah“ gepackt hat. Ganz wichtig sind dem passionierten Freizeitsportler, der noch bei den „Alten Herren“ im Heimatort kickt, jedoch die beiden Polizei-Tribut-Songs „Helden des Alltags“ und „Wir sind die Polizei“.

Es seien vermutlich „die einzigen Polizeilieder dieser Art im deutschsprachigen Raum“, schätzt „Danny“, der seinen Künstler-Vornamen dem 58er-Elvis-Film „King Creole“ entliehen hat. „Den Titelsong widme ich meinen im Dienst verletzten oder getöteten Kollegen der Polizei, vor allem jedoch Markus Paul.“ Der Streifenpolizist war 1998 in einem Mannheimer Supermarkt von einem 16-Jährigen erstochen worden. Mit dem Erlös der CD unterstützt Zahn die „Markus-Paul-Stiftung“, eine Einrichtung zu Gunsten von Familienangehörigen im Dienst getöteter Polizeibeamter. Der Mannheimer Polizeisprecher Martin Boll kennt „Danny“ Zahn schon sehr lange. „Ich war auch schon bei einigen seiner Veranstaltungen. Die Zuschauer sind immer wieder erstaunt, wie locker ein Polizist in der Hüfte



sein kann“, erzählt Boll. Auf jeden Fall sei sein Kollege „ein absoluter Sympathieträger“.

Das Album „Helden des Alltags“ ist ab sofort im Handel.

Die Musik-CD „Helden des Alltags“ gibt es für 12,- € und ist bei Amazon.de, Enforcer.de und über die GdP-Kreisgruppe Mannheim erhältlich unter info@gdpmannheim.de

20% des Erlöses gehen an die Markus-Paul-Stiftung e.V.

AUS DER REDAKTION

Die Landesredaktion ist unter der E-Mail-Adresse redaktion@gdp-bw.de zu erreichen.

Bitte alle Artikel, die in der Deutschen Polizei, Landesjournal, oder in der GdPdigit@l veröffentlicht werden sollen, an diese E-Mail-Adresse senden.

In dringenden Fällen erreicht Ihr uns auch unter der **GdP-Mobile-Nr.** 0 15 25/4 11 10 58.

Der Redaktionsschluss für die **August-Ausgabe 2012** des Landesjournals Baden-Württemberg ist **Freitag, der 6. Juli 2012**, und für die **September-Ausgabe 2012** **Freitag, der 10. August 2012**.

Nicht rechtzeitig zum Redaktionsschluss eingesandte Artikel können von uns leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Zur einfacheren Bearbeitung bitten wir um Übersendung von unformatierten Texten ohne Fotos, diese bitte separat zuzusenden.



Wolfgang Kircher

Thomas Mohr

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Baden-Württemberg

GdP-Geschäftsstelle:

Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-bw.de
Internet: www.gdp-bw.de

Service GmbH BW:

Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-service.com

Redaktion:

Wolfgang Kircher (V.i.S.d.R.)
Schwalbenweg 23
71139 Ehningen
privat: (0 70 34) 76 83
GdPmobile: (0 15 25) 4 11 10 58
E-Mail: redaktion@gdp-bw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigentel:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6381



AUS DEN KREISGRUPPEN

Jahreshauptversammlung der GdP-Böblingen (PD)

Anfang Mai fand im Wolfgang-Brumme-Saal der Polizeidirektion Böblingen die GdP-Jahreshauptversammlung statt. Von den eingeladenen Landtagsabgeordneten waren Sabine Kurtz (MdL CDU), Florian Wahl (MdL SPD) und Paul Nehmet (MdL CDU) gekommen.

Nach den Grußworten der Abgeordneten ging der Kreisgruppenvorsitzende Wolfgang Kircher auf die Ereignisse und Veranstaltungen des vergangenen Jahres ein. Insbesondere kritisierte er die Landesregierung, dass sie bei der Haushaltskonsolidierung auf alte Mittel zurückgegriffen habe und mit ihren Kürzungen wie schon in der Vergangenheit in die Taschen der Beamtinnen und Beamten gegriffen hat. „Die neue Landesregierung hat es tatsächlich fertiggebracht, erst die Übernahme der Tarifiergebnisse zeitgleich für Beamtinnen und Beamte zu beschließen, um dies anschließend als Sparmaßnahme wieder teilweise zurückzunehmen“, so Wolfgang Kircher. Außerdem forderte er die Landesregierung auf, endlich mit der Einführung der Zweigeteilten Laufbahn anzufangen.

Nach den Ehrungen und der Pause referierte der Landesseniorenvorsitzende Werner Fischer über das Seniorenaktivprogramm. Er forderte das Interesse der aktiven Kolleginnen und Kollegen für die Senioren ein, denn jede Kürzung, die heute bei den Senioren vorgenommen wird, trifft auch die Kolleginnen und Kollegen, die irgendwann in Pension gehen.

Nachdem die Polizeistrukturreform „das Polizeithema“ ist, hatte die Kreisgruppe dazu einen Spezialisten eingeladen. Thomas Berger, selber Polizist, der in seinen verschiedenen Polizeistationen u. a. auch im Streifendienst des Polizeireviers Böblingen war, jetzt Zentralstellenleiter im Innenministerium Baden-Württemberg, erklärte den Anwesenden, warum die Polizeistruktur in dieser Form und vor allem Größe und Tiefe notwendig ist.

Als Gründe nannte er u. a. die fehlenden Finanzen (so fehlte z. B. für den Digitalfunk das Geld im Haushalt) und die Personalsituation der Polizei (Stellenabbau in der Vergangenheit, Zuruhesetzun-



Gruppenbild der geehrten GdP-Mitglieder der Kreisgruppe GdP Böblingen

gen in den nächsten Jahren, beginnend ab 2014 mit über 1200). Es sei auch nicht zu erwarten, dass die Polizei in den nächsten Jahren mehr Geld bekomme. Er bezeichnete die Polizei als einen schwer lenkbaren Tanker, der seit 20 Jahren unaufhaltsam auf einen Eisberg zufährt. Nachdem in der Vergangenheit, obwohl alle Probleme bekannt waren, keine Ausweichmanöver gemacht wurden, bleibt heute nur noch ein gewaltiges Gegenlenken übrig, um die Katastrophe zu vermeiden. Ob die Katastrophe allerdings durch die Reform vermieden werden kann, konnte auch er nicht versprechen.

Rüdiger Seidenspinner, GdP-Landesvorsitzender, erklärte, dass die GdP diese Reform nicht gewollt habe, aber nicht

grundsätzlich gegen sie ist, sondern die Reform konstruktiv und kritisch begleitet. „Nur wer auch im Boot sitze, könne auch mitrudern“.

Wir bedanken uns bei allen Kollegen und auch bei den OE-Leitern, die zur Veranstaltung gekommen sind und bis spät in die Nacht Fragen gestellt und diskutiert haben.

Schade ist, dass nicht mehr Kolleginnen und Kollegen diese Gelegenheit genutzt haben.



GdP Emmendingen ehrt verdiente Mitglieder

Die Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Emmendingen, führte am 23. 4. 2012 in Sexau ihre Jahreshauptversammlung durch. Vorsitzender Hansjörg Frey begrüßte als Gäste den GdP-Landesvorsitzenden Rüdiger Seidenspinner sowie die Landtagsabgeordneten Sabine Wölfle, SPD, und Marcel Schwehr, CDU.

Mit einleitenden Worten verwies Hansjörg Frey in seinem Jahresrückblick auf die zahlreichen Tätigkeiten innerhalb der Kreisgruppe Emmendingen.

MdL Marcel Schwehr richtete ein Grußwort an die Versammlung. Er beklagte die Polizeireform, welche nach seiner Berechnung dem Landkreis Emmendingen einen Abgang von 46 Personalstellen nach Freiburg beschert. Der ländliche Raum werde durch die Polizeireform geschwächt. Weiter beklagte MdL Schwehr die verzögerte Gehaltserhöhung bei den Landesbeamten. Gute Arbeit müsse gerecht entlohnt werden. Mit der CDU hätte es keine Verschiebung der Erhöhung gegeben, so Schwehr.

Er bedankte sich für die gute Polizeiarbeit und lobte auch das Engagement der ehrenamtlichen Gewerkschaftsarbeit.

MdL Sabine Wölfle sprach ebenfalls ein Grußwort an die Versammlung. In ihrem Referat kam sie ebenfalls auf die Polizeireform zu sprechen. Durch die Strukturreform erfolge eine Straffung der „oberen Ebene“, was zu einer besseren Effizienz führe. Wichtig sei es gewesen, dass das Strukturprogramm von der Polizei mitgestaltet wurde. Von Innenminister Reinhold Gall wurde zugesichert, dass mit bzw. durch die Reform kein Personalabbau stattfindet. Die Polizeireviere sowie die Polizeiposten bleiben bestehen.

Die Polizei hat enormen Nachholbedarf im technischen Bereich. Hier wurden bereits 6,3 Mio. Euro zur Verfügung gestellt und weitere 17 Mio. Euro werden dieses Jahr bereitgestellt. Frau Wölfle bedankt sich dafür, dass sich die GdP konstruktiv an der Polizeireform beteiligt. Von Innenminister Reinhold Gall richtet sie einen Dank für die geleistete polizeiliche Arbeit aus.

Der Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner erinnerte in seinem Vortrag zunächst an bisherige Fehlentscheidun-



gen der CDU. Beispielhaft nannte er in der Vergangenheit die Auflösung etlicher Polizeiposten sowie die der sehr gut funktionierenden polizeilichen Einheit Wirtschaftskontrolldienst. Außerdem wurden 2007 über 1000 Personalstellen gestrichen.

Mit der neuen Landesregierung gibt es zwar nicht mehr Geld, aber die Polizei bekommt die Möglichkeit, selbst mit umzuorganisieren, um fehlende Stellen auszugleichen. Als negatives Ergebnis der Polizeistrukturereform wird die Auflösung der Bildungsstandorte der Polizeiakademie in Freiburg und Wertheim gesehen. Dies kann nicht nachvollzogen werden.

Seidenspinner spricht im Zusammenhang mit der Strukturreform die Altersstruktur innerhalb der Polizei an. In den nächsten zehn Jahren werden 50% der derzeit aktiven Polizeibeamten in Pension gehen. Der Polizeiberuf muss deshalb attraktivgehalten werden, damit künftig ausreichend junge Leute für diese Tätigkeit gewonnen werden können. Die GdP sieht sich in diesem Prozess als Vermittler zwischen Regierung und Polizei. Zuletzt wünschte er Frau Wölfle immer ein glückliches Händchen für ihre politische Tätigkeit.

Bei den anstehenden Wahlen kandidierte die bisherige Vorstandschaft der KG Emmendingen erneut für die nächste Wahlperiode. Alle Funktionen wurden einstimmig bestätigt.

Zum Schluss der Versammlung wandte sich auch der im Mai scheidende Di-

TERMINE

KG Heilbronn

Der Stammtisch der GdP-Senioren findet am Dienstag, dem 17. Juli 2012, um 14.00 Uhr im Biergarten der Gaststätte „Jägerhaus“, Jägerhaus 1, 74074 Heilbronn, Tel. 0 71 31/17 60 75, statt. **EW**

PP Stuttgart

Der GdP-Seniorenstammtisch der KG PP Stuttgart trifft sich am Donnerstag, 26. Juli 2012, 14.00 Uhr, bei der Hundeführerstaffel in 70378 Stuttgart-Mühlhausen, Weidenbrunnen 155, Telefon 07 11/89 90-39 00.

Ich bitte um eine telefonische Anmeldung unter 07 11/89 90-37 47. **WB**

Die GdP gratuliert herzlich

Zur Beförderung zum/zur: Polizeikommissar/-in

Pforzheim: Anja Wölfle, Stefan Eisenhauer.

Es traten in den Ruhestand:

Bepo-Lahr: Michael Katz. Karlsruhe PP: Walter Feger. Main-Tauber-Kreis: Siegfried Schwendner. Stuttgart PP: Rudolf Loncaric. **Bu**

Fortsetzung auf Seite 5



KREISGRUPPEN BERICHTEN

Fortsetzung von Seite 4

rektionsleiter Manfred Holder an die Versammlung. Er lobte die gute Polizeiarbeit und wies darauf hin, dass Baden-Württemberg im Ländervergleich eine führende Position einnimmt. Innerhalb Baden-Württemberg sieht er die geleistete Arbeit der Mitarbeiter der vergleichsweise kleinen Polizeidirektion Emmendingen als sehr gut an. Emmendingen sei eine der besten Polizeidirektionen im Land. Zur Polizeireform mahnte Holder an, dass nicht eintreten darf, dass durch

die Reform Nachteile für die Bürger entstehen. Etwas mit Sorge betrachte er die künftige Möglichkeit, das Personal von Emmendingen vermehrt nach Freiburg zu Hilfe gerufen wird. Trotzdem darf man sich einer solchen Reform nicht verschließen und müsse für Optimierungen sorgen. Herr Holder bedankte sich für die sehr gute Zusammenarbeit und wünschte zum Abschluss das Gelingen der Strukturreform.

Für langjährige Mitgliedschaft in einer demokratischen Gewerkschaft wurden geehrt:

- 50 Jahre:** Paul Saier
- 40 Jahre:** Bernd Hauschel,
Rudolf Spitznagel
- 25 Jahre:** Hans Sillmann

Krankheitsbedingt konnte nur Hans Sillmann anwesend sein.

*Jürgen Albietz,
Schriftführer
GdP-Kreisgruppe Emmendingen*

FRAUENGRUPPE

Grundseminar in Wertheim



Vom 16. bis 18. 4. 2012 fand in Wertheim das gewerkschaftspolitische Grundseminar statt. Insgesamt 20 Teilnehmerinnen wurden von Christina Falk umfassend über Aktuelles des TV-L und über die neue Entgeltordnung informiert. Im Anschluss beantwortete C. Falk dann Fragen im Hinblick auf den TV-L, die Entgeltordnung, aber auch – sofern schon bekannt war – im Bezug auf die Strukturreform.

Am 2. und 3. Tag erarbeiteten die Teilnehmerinnen (zum Teil auch in Kleingruppen in unterschiedlicher Besetzung) zusammen mit der Referentin Christa Mellis Inhalte zum Thema „Sicher auftreten, gekonnt kommunizieren, Konflikte reduzieren“.

Die drei Tage waren vollgepackt mit interessanten Informationen und Themen, und viel zu schnell vorbei. So waren alle Teilnehmerinnen voll des Lobes und fanden das Seminar informativ, interessant, hilfreich, gut, lebhaft, kurzweilig.

Die Teilnehmerinnen konnten lt. eigener Aussage über den Tellerrand schauen und ihren Blickwinkel erweitern. Positiv bewertet wurde auch, dass auf Fragen eingegangen wurde und sich auch Diskussionen aufgrund von Beispielen entwickeln konnten. Allgemeines Feedback: man nimmt viel mit und kommt gerne wieder.

CF

Anzeige

Werden Sie Mitglied beim
»Deutschen Roten Kreuz«

Durch eine Teilnahme an einem »Erste Hilfe Kurs« können Sie gerade bei Autounfällen durch schnelle Hilfe vor Ort Menschenleben retten!

Spenden Sie Blut - um anderen zu helfen - damit Ihnen auch geholfen werden kann! Gerade diese Blutspenden haben schon vielen verunglückten Autofahrern geholfen.

Dieser Eindruck wurde ermöglicht durch

Labor Dr. Gärtner

Elisabethenstraße 11, 88212 Ravensburg, Tel. 0751 / 5 02-0



Das hat sich nicht nur Herbert Grönemeyer gefragt – das frage ich mich so langsam auch

Die Polizei dieses Landes hat den größten Umbruch vor Augen, den man sich überhaupt vorstellen kann, der sich auf alle Bereiche und auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auswirken wird und manche haben nichts Besseres zu tun, als sich schmollend in einen Winkel zu verziehen und wie ein alter Hofhund aus der Ecke zu bellen.

Wir, die GdP, haben diese Reform so nicht gewollt (ich wiederhole mich zum „zigsten“ Male), aber wir haben sie von Anfang an kritisch aber auch konstruktiv begleitet, denn ich bin nach wie vor der Meinung, es muss sich was ändern in der Polizei dieses Landes. Ob in der Form, darüber lässt sich trefflich diskutieren. Darüber haben sich Experten den Kopf zerbrochen und sind dann zu einem epochalen Ergebnis gekommen, dass viele Chancen, aber auch viele Risiken birgt.

Die Risiken zu minimieren und das Beste für alle Kolleginnen und Kollegen herauszuholen war von Anfang an unser Ziel. Eine breite Beteiligung und eine Mitwirkung, wenn es an die Umsetzung geht, war unsere Forderung und Voraussetzung für unsere grundsätzlich positive Einstellung. Und dieses mehrfach Zugesagte fordern wir nun ein.

Ein Grund für die Unterstützung einer Veränderung war und ist die latente Personalnot in der „Fläche“ insbesondere auf den ländlichen Revieren. Dies hat auch unser Innenminister schnell erkannt bzw. als Erfahrung aus seiner vormaligen Tätigkeit als Polizeisprecher seiner Fraktion mitgebracht. Man kann gegen Reinhold Gall sagen was man will – er hat auf jeden Fall mehr Insiderwissen als alle seine Vorgänger (zusammen) und was für mich eigentlich noch mehr zählt, er zeigt vor allem sehr viel mehr Interesse an unserer Polizei.

Dass sein Vorhaben aus rein haushälterischen Gründen, die aber weder er noch die derzeitige Landesregierung zu vertreten haben, in eine denkbar ungünstige Zeit gefallen ist, beeinflusst leider die eine oder andere Entscheidung. Einige davon kann auch ich nicht ohne Kritik mittragen.

So lange die Reform ausschließlich an polizeispezifischen Gesichtspunkten ausgerichtet war, gab es von unserer Seite kaum Kritik, als dann jedoch fiskalische Gesichtspunkte die eine oder andere Entscheidung dominierten, konnten und

können wir diese nicht kritiklos akzeptieren. Diese Entscheidungen sind ausschließlich den finanziellen Rahmenbedingungen geschuldet und werden sich früher oder später rächen. Hier gilt es rechtzeitig nachzusteuern – sie dürfen jedoch nicht als Begründung für eine kompromisslose Ablehnung des Gesamtprojekts herhalten.

Wichtig ist auch, dass wir die einzige „politische Vorgabe“ unseres Innenministers, nämlich Stärkung der Basis und vor allem der Präsenz in der Fläche, immer im Fokus haben. Zu lange haben die Basisdienststellen, insbesondere die Reviere und da vor allem die Streifendienste als anscheinend unerschöpfliches Personalreservoir erhalten müssen, um alle Führungs-, Verwaltungs- und Querschnittsaufgaben abdecken zu können. Ähnlich wie im Polizeihaushalt hat man die Schraube dabei immer weiter gedreht – bis sie mancherorts inzwischen bereits gerissen ist.

Daher ist neben allen zugegebenermaßen wichtigen Teilprojekten eine Sockelberechnung für die Basisdienststellen und -arbeit Grundvoraussetzung für ein Gelingen der Reform und eine breite Akzeptanz. Ich hoffe nicht, dass sich Gerüchte bewahrheiten, die da lauten, es gäbe Kräfte, die das Projekt unbedingt an die Wand fahren wollen.

Umso unverständlicher sind gewerkschaftspolitische Machenschaften, die weder Personen noch der Sache dienen. Am ehesten kann man das noch mit gewerkschaftspolitischer Freiheit oder gar schon wieder (Personalrats-)Wahlkampf erklären – aber inzwischen nimmt es schon fast tragische Züge an, wenn in einer Publikation (DPolG-ID Nr. 14 vom 29. Mai 2012) jetzt sogar schon der ehemalige Landesvorsitzende der DPolG, Dieter Berberich (von dem ich persönlich immer viel gehalten habe), auf die Frage: Ist denn wirklich alles so schlimm? Es soll doch nur die Verwaltung zusammengelegt werden, bei der Anzahl der Polizeireviere soll sich doch nichts ändern. Im Gegenteil: Sie sollen sogar mehr Personal bekommen wörtlich zitiert wird:

„Das ist eine politische Lüge. Schon heute haben die Reviere auf dem Papier mehr Personal als sie tatsächlich einsetzen können.“

Aber ein paar Zeilen später steht unter der Frage: Trotzdem könnte jedes Revier



Lothar Adolf

unterm Strich zwei Beamte mehr bekommen, die Antwort, dass das Personal in den Streifendiensten schon heute nicht mehr reicht – wörtlich:

„Das glaube ich nicht. Die Reform wird es nicht schaffen, so viel Personal in der Verwaltung einzusparen. Aber selbst wenn das so kommen sollte, wird es nicht viele Verbesserungen bringen. Nehmen Sie doch als Beispiel nur einmal das Polizeirevier Heidelberg-Süd, in dem ich lange meinen Dienst versehen habe. Dort arbeiten die Kollegen im Fünf-Schicht-Betrieb: Zwei Leute sind auf dem Revier, vier Beamte fahren Streife. Um Ausfälle durch Krankheit oder Urlaub aufzufangen, benötigen Sie also pro Schicht mindestens acht Leute. So viel Personal steht schon heute nicht zur Verfügung. Zwei zusätzliche Beamte pro Revier helfen da nicht viel. Das ist nicht einmal eine halbe Kraft mehr pro Schicht.“

Und wie wichtig Orts- und Personenkenntnis für die polizeiliche (Basis-)Arbeit ist, hat bei der Schließung der Polizeiposten auch niemanden wirklich interessiert – und heute meint Berberich dazu.

Die Kritiker der Reform befürchten vor allem, dass die Ortskenntnisse der Polizei verlorengehen.

„Das sehe ich genauso. Ich war früher Leiter des Raubdezernats. Wenn in Sinsheim ein Banküberfall verübt wurde, waren wir zunächst auf die hervorragenden Ortskenntnisse der Kollegen dort angewiesen ...“.



„WAS SOLL DAS?“

Oder:

Was halten Sie von dem Vater der Reform, Innenminister Reinhold Gall?

„Er will das vollenden, was sein Parteifreund Frieder Birzele schon in den 90er Jahren versucht hat. Und jetzt hat er mit den Grünen einen willigen Partner gefunden.“

Dabei steht Baden-Württemberg beim Thema Sicherheit derzeit an zweiter Stelle in der Bundesrepublik. Die Landesregierung ist doch mit dem Klammerbeutel gepudert, das zu zerstören. Die Polizeiarbeit ist immer noch sehr kleinteilig. Wenn Sie die Ortskenntnisse vernachlässigen, vernachlässigen Sie die Polizei.“

Fakt ist, dass die Reviere und dort insbesondere die Streifendienste permanent unter Personalmangel leiden. Eine fatale Altersstruktur, insbesondere im ländlichen Raum kommt noch erschwerend dazu.

Fakt ist weiterhin, dass Baden-Württemberg auf dem besten Wege ist, seinen Spitzenplatz in Bezug auf die Innere Sicherheit in der Republik zu verlieren. Was bisher gut und richtig war, muss nicht zwangsläufig auf Dauer halten. Ich bin inzwischen absolut überzeugt, dass diese unsere Polizei für die Zukunft aufgestellt werden muss.

Diese Notwendigkeit wurde bereits vor fast 20 Jahren von „Mummert&Partner“ festgestellt aber über Jahre verschlafen oder schlichtweg ignoriert.

Fakt ist, dass wir aus rein finanziellen Gründen über 212 Polizeiposten im Land geschlossen haben, wobei wirklich fundamentale Orts- und Personenkenntnisse verlorengegangen sind.

Ich frage mich nur, wo waren die Stimmen damals?

Heute meint wohl jeder „Sachverständige“ er müsse seinen Senf zur Polizeireform dazugeben. Dabei geht es ausschließlich um lokale Interessen, im o. g. Fall um Heidelberg. Wäre Heidelberg Präsidiumssitz, sähe das Interview sicherlich anders aus – warum auch immer.

Ein Blick über den Tellerrand hinaus und „man“ hätte die eine oder andere Äußerung nicht oder zumindest so nicht

gemacht. Aber vielleicht ist das wirklich zu viel verlangt.

Si tacuisses, ... (frei übersetzt: oh, wenn du doch geschwiegen hättest, ...) – manchmal wäre es besser, es mit den alten Lateinern zu halten.

Wir stehen vor einem Jahrhundertprojekt, dessen Ausmaß heute wahrscheinlich noch niemand so richtig überblicken kann. Die Politik hat uns eine Richtung vorgegeben – nun liegt es an uns, den richtigen Weg einzuschlagen.

Hierzu wurde eine landesweite Expertengruppe eingerichtet und die Umsetzung heute auf eine ziemlich breite Basis

menrücken, um aus der Reform das Bestmögliche für alle Kolleginnen und Kollegen herauszuholen, hat weit gefehlt.

Viel mehr hackt man weiterhin auf uns ein – siehe ebenfalls DPoIG-ID Nr. 14 vom 29. Mai 2012.

„Stuttgart: Am 25. Mai trafen sich die drei Landesvorsitzenden der Polizeigewerkschaften auf Einladung von Ministerialdirektor Dr. Herbert O. Zinell im Innenministerium.“

Weitere Gesprächsteilnehmer waren Landespolizeipräsident Dr. Hammann, Inspekteur der Polizei und Gesamtprojektverantwortlicher Gerhard Klotter, Referatsleiter 35 LdtMR Werner Oßwald sowie Zentralstellenleiter Thomas Berger.

Dr. Zinell bot den Gewerkschaften eine Mitarbeit bei der Reformumsetzung in der Form an, dass der Lenkungsausschuss unter seiner Führung bei bestimmten Themen um den ‚gewerkschaftlichen Beraterkreis‘ erweitert werden solle. Während der GdP-Landesvorsitzende uneingeschränkt seine Mitarbeit zusagte, der BDK-Landesvorsitzende ebenfalls zusagte, sich allerdings kritisch zu den bisherigen



gestellt. Diese heute als „willfährige Polizeiführer“ zu bezeichnen oder ihnen gar mangelnden Sachverstand vorzuwerfen, geht weit unter die Gürtellinie.

Vielmehr wurde die erste Chance einer Beteiligung vergeben. Auf Beschluss des Hauptpersonalrates der Polizei nahm der Vorsitzende an den Sitzungen der Projektgruppe teil.

Leider wurde uns dann unter Berufung auf strengste Geheimhaltung sogar die Information verweigert und eine mögliche Beteiligung einfach verspielt. Vielleicht hätte „man“ gestärkt mit einem klaren Votum des Gremiums die eine oder andere Entscheidung oder Vorlage noch beeinflussen können. Spätestens seit dem Kabinettschluss zur Polizeireform ist diese Chance vergeben.

Wer allerdings erwartet hat, dass nun die Interessenvertretungen enger zusam-

men Projektentscheidungen ohne gewerkschaftliche Beteiligung äußerte, ließ der DPoIG-Landesvorsitzende die Mitarbeit zunächst offen.

Joachim Lautensack kritisierte die bisherige Projektarbeit und die Reformentscheidungen heftig: „Immer wieder wird in ministeriellen Pressemitteilungen und Verlautbarungen betont, wie umfassend und breit die Beteiligung der Mitarbeiter, Personalräte und Gewerkschaften angelegt sei. Das ist jedoch eine unhaltbare, pure Publicity, die nichts, aber auch gar nichts mit der Realität zu tun hat. Weder die Gewerkschaften noch die Personalräte sind bislang auch nur ansatzweise sachgerecht beteiligt worden. Überdies wurden bislang alle weitreichenden Entscheidungen gegen jegliche Kritik unum-

Fortsetzung auf Seite 8



„WAS SOLL DAS?“

Fortsetzung von Seite 7

kehrbar beschlossen und sollen nun umgesetzt werden.'

Der DPoIG-Vorsitzende machte weiterhin deutlich, dass er und seine Gewerkschaft nach wie vor die Reformentscheidungen schlicht ablehnen. Die Gründe hierfür wurden hinreichend vortragen und sollten dem Innenministerium bekannt sein. Die Entscheidung, ob und inwieweit sich die DPoIG trotz der grundlegenden Ablehnung der Reform dennoch an dem ‚Beraterkreis‘ engagiert, sollte der Landesvorstand der DPoIG am 5. Juni treffen, so Joachim Lautensack abschließend ...“.

In unserer Darstellung liest sich das so:

„... Hierzu waren die Vorsitzenden von GdP, BDK und DPoIG im DBB eingeladen.

MD Zinell eröffnete den Vorsitzenden, dass man die Gewerkschaften mit beratender Stimme zu den Lenkungsausschuss-Sitzungen einladen möchte, um so die Intensionen gemeinsam diskutieren zu können. Lediglich BDK und GdP erklärten die Bereitschaft, sich konstruktiv kritisch einzubringen.

Weiterhin wurde im Lenkungsausschuss kritisch die Einbindung der Personalräte (auch in Teilprojekten) angesprochen und die Forderung erhoben, eine Teilnahme nicht zu untersagen, sondern zuzulassen. Dies war übrigens u. a. auch Gegenstand eines GdP-Gesprächs mit IdP Klotter ...) welches auch am Donnerstag stattfand.“

Inhaltlich liest sich das ja ziemlich gleich – Fakt ist jedoch, dass wir nie von der uns vorgegebenen Linie, einer konstruktiv kritischen Begleitung, abgewichen sind.

Eine ähnliche Linie vertritt der BdK, wobei er sich verständlicherweise auf ganz spezifische Problemstellungen konzentriert. Einen wahren „Eiertanz“ vollführt eigentlich nur der DPoIG-Vorsitzende. Er beklagt zwar die mangelnde Beteiligung der Gewerkschaften, kann aber nur für seine eigene sprechen. Über mangelnde Beteiligung und Offenheit können wir uns bisher nicht beklagen.

Zwar kommt die Umsetzung vieler unserer Forderungen jetzt erst langsam in die Gänge, z. B. Beteiligung der Gewerkschaften im Lenkungsausschuss!!!, frühzeitige und umfassende Beteiligung der Personalräte auf allen Stufen, Abschluss einer Dienstvereinbarung zur Sozialverträglichen Umsetzung der Polizeireform, etc., etc.

Ein derartiges (Jahrhundert-)Projekt werden wir alle sicher nicht mehr aktiv erleben. Dies ist für alle eine völlig neue Situation, für die alles Bisherige nicht oder so nicht mehr gilt. Es geht hier nicht um eine neue VwV, eine neue Uniform, Einführung neuer Technik oder neuer

das Vertrauen unserer Kolleginnen und Kollegen erhalten.

Uns, als gewählte Vertreter der GdP, war von Anfang an klar – wir sehen in dieser Reform ein Chance (auch wenn wir vom Vorschlag der Arbeitsgruppe ziemlich überrascht waren und sicherlich nicht jede (Standort-)Entscheidung gutheißen) und wir brauchen für unsere Arbeit eine breite Unterstützung unserer Gremien und damit unserer Mitglieder. Wir werden die Umsetzung des Projektes in verschiedenen Expertengruppen begleiten und uns da einbringen, wo wir Handlungsbedarf sehen oder wo etwas nach unserer Meinung aus dem Ruder läuft.

Dabei sind wir aber auch auf eure Hilfe und eure Informationen angewiesen.

Wichtig ist, dass wir alle unser oberstes Ziel, eine sozialverträgliche Umsetzung, nie aus den Augen verlieren.

Wir haben den Vorteil: Wir werden gehört.

Es nützt niemandem, sich in einer beleidigten Verweigerungshaltung aus der Verantwortung zu ziehen. Heute sind Phantasie und Realitätssinn genauso gefragt wie Rückgrat und Ver-

antwortungsbewusstsein.

Wir reichen allen die Hand zur Zusammenarbeit und werden uns weiterhin konstruktiv aber auch kritisch einbringen.

*Lothar Adolf,
stellv. GdP-Landesvorsitzender*



Arbeitsmethoden. Nein, es geht um etwas absolut Fundamentales.

Alles Bisherige wird aufgelöst und was (völlig) Neues gestaltet. Alle werden sich mindestens in neuen Aufgabenzuschnitten, Aufgaben oder Zuständigkeiten wiederfinden. Auch alle Ansprechpartner sowie Informations- und Meldewege werden sich ändern. Kurz – es bleibt „kein Stein auf dem anderen“.

Da verbietet sich einfach die Diskussion für Berufs- oder Personalvertretungen, ob man sich da mitbringt oder nicht. Einer vergebenen Chance hinterherzuweinen lähmt nur. Jetzt ist es wichtig, das Bestmögliche für unsere Kolleginnen und Kollegen herauszuholen und wenn es dann noch gelingt, diese mit dienstlichen Interessen zu verbinden, ist das fast schon die Quadratur des Kreises. Dies bedeutet jedoch nicht, jede Entwicklung oder jede Entscheidung einfach abzunicken, sondern zu hinterfragen, kritisieren und ggfs. revidieren. Dafür sind wir gewählt worden und dafür haben wir

TERMINE**Kastanienfest in Göppingen**

Das Kastanienfest in der Bereitschaftspolizei in Göppingen findet am Dienstag, dem 3. Juli, Beginn 17.00 Uhr, statt. Es ist wieder ein umfangreiches und interessantes Programm in Vorbereitung. Wie jedes Jahr wird auch wieder für das leibliche Wohl gesorgt.

Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen.

